



Die Platzprobleme im Schulhaus Juch sollen gelöst werden, indem das Gebäude teilweise aufgestockt wird. Bild: Sabine Rock

## Im «Juch» ists eng

**ZUMIKON.** Die Zumiker Schulhäuser platzen aus allen Nähten. Unterrichtet wird jetzt sogar in einer Abwartwohnung. Um dem Problem zumindest mittelfristig Herr zu werden, soll das Schulhaus Juch für 1,7 Millionen Franken aufgestockt werden.

DANIEL FRITZSCHE

In Zumikon fusioniert die Politische mit der Schulgemeinde. Im Hinblick auf diesen einschneidenden Zusammenschluss haben sich Vertreter beider Gemeinden an einen Tisch gesetzt, um sich über laufende Projekte auszutauschen und um eine gemeinsame Liegenschaftsstrategie zu entwickeln. Die Zusammenarbeit soll bereits jetzt vertieft werden, schreiben die Behörden in einer gemeinsam verfassten Medienmitteilung.

Handlungsbedarf sehen die Verantwortlichen vor allem im Bereich Bildung. Schulpräsident Andreas Hugi (FDP): «Unsere beiden Schulhäuser Juch und Farlifang sind proppenvoll und platzen

aus allen Nähten.» Insgesamt besuchen 366 Kinder die Zumiker Schulen – ein Spitzenwert. Das drängendste Problem sei die ausserschulische Betreuung, sagt Hugi. Seit dem neuen Schuljahr würden 276 Kinder mindestens zwei Tage pro Woche das Angebot von Hort und Mittagstisch nutzen. Die Schule gebe an Spitzentagen bis zu 210 Mittagessen aus. Vor allem im Schulhaus Juch sei das Platzproblem akut. «Uns fehlen 40 Hortplätze für die Primarschüler», erläutert Hugi.

Auch sonst ists im «Juch» eng. Die musikalische Grundausbildung und die Handarbeit mussten bereits in das Schulhaus Farlifang ausgelagert werden. Das zweite Zumiker Schulhaus sei damit aber mit knapp 100 Kindergartenkindern, Ta-

gesbetreuung, Musikschule, Schulverwaltung sowie Angeboten des Freizeitentrums ebenfalls «vollumfänglich ausgelastet».

### Planung ist fortgeschritten

Um dem Problem Herr zu werden, plant die Schule eine Aufstockung des B-Trakts im Schulhaus Juch um ein Geschoss. Dieses soll möglichst günstig und rasch gebaut werden. Die notwendigen Planungsarbeiten sind bereits fortgeschritten, und der dazu notwendige Baukredit von 1,7 Millionen Franken kommt an der Gemeindeversammlung vom Dezember zur Abstimmung.

Sollte die Vorlage angenommen werden, könne die Schule ab Sommer 2013 die 40 «dringend benötigten» neuen Hort- und Mittagstisch-Plätze für Primarschüler schaffen. Bis dahin werden für die Tagesbetreuung zwei Schulzimmer im Trakt B benötigt, die derzeit für Gruppen- und Spezialunterricht genutzt

werden. Als Ersatz für diese Räumlichkeiten soll zur Überbrückung ein provisorischer Schulcontainer dienen. Dieser wird voraussichtlich bereits in den Herbstferien aufgestellt.

### Willen des Souveräns umsetzen

Schulpräsident Hugi erklärt, dass mit der Aufstockung die Platzprobleme im Hort und beim Mittagstisch zumindest «mittelfristig» gelöst wären. Die Hoffnungen vieler, die sich vor einem Jahr an der Urne gegen einen zentralen Schulcampus Farlifang und für eine Strategie mit zwei verschiedenen Schulstandorten ausgesprochen haben, zerschlägt Hugi aber. «Die Platzprobleme haben mit der Zweistandort-Lösung nicht abgenommen – im Gegenteil.» Trotz der Bedenken gelte es aber, den Willen des Souveräns nach einer dezentralen Schule weiterhin umzusetzen – und zu hoffen, dass die Schülerzahlen in Zukunft nicht noch weiter steigen.

## Hombrechtikon bleibt in der BVK

**HOMBRECHTIKON.** Der Gemeinderat hat sich entschieden, die Vorsorge der Gemeindeangelegten weiterhin in den Händen der angeschlagenen Pensionskasse BVK zu belassen.

Stäfa und Zumikon sind die beiden Gemeinden im Bezirk, die beschlossen haben, aus der kantonalen Pensionskasse BVK auszusteigen. Die Gemeinde Hombrechtikon hat einen unabhängigen Experten engagiert, um das Risiko eines Austritts und eines Verbleibs in der kriselnden Kasse zu überprüfen.

«Wir taten so, als würden wir austreten», führte Gemeindepräsident Max Baur (FDP) an einer Informationsveranstaltung nach der Gemeindeversammlung vom Mittwoch aus. Es seien Offerten von anderen Vollversicherern eingeholt worden, wovon die besten zwei mit den Leistungen der BVK verglichen wurden. «Wir wollten eruieren, welches der sicherere und billigere Weg ist, der für alle Mitarbeitenden tragbar ist», sagte Baur.

### Ausstieg wäre teurer

Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden seien einstimmig zum Schluss gekommen, dass man kein neues Risiko eingehen wolle. Ein Vollversicherer wäre für Hombrechtikon teurer gewesen – bei gleicher Leistung, erläuterte der Gemeindepräsident. Somit hat sich Hombrechtikon entschieden, den Sanierungsplan der BVK mitzutragen, der für die nächsten sechs Jahre angelegt ist. Die Gemeinde wird aber auch von den zwei Milliarden Franken profitieren, die der Kantonsrat in die Sanierung der BVK investiert. (kme)

## Jugendliche Einbrecher verhaftet

**RAPPERSWIL-JONA.** Die Polizei hat in Rapperswil-Jona zwei jugendliche Einbrecher auf frischer Tat ertappt. Das 15-jährige Mädchen und der 13-jährige Knabe aus Osteuropa trugen laut Polizei bei ihrer Verhaftung die fette Beute eines weiteren Einbruchs auf sich.

Eine Nachbarin habe am Mittwochnachmittag die Polizei alarmiert, weil sie sah, wie die beiden Teenager durch ein eingeschlagenes Fenster in ein Haus an der Sankt-Wendelin-Strasse in Rapperswil-Jona stiegen. Kurz darauf sei die Polizei eingetroffen und habe die 15-Jährige festgenommen.

Ihr Komplize flüchtete, konnte aber zehn Minuten später von einer Patrouille verhaftet werden. Wie die Polizei mitteilte, trugen die Jugendlichen ein Portemonnaie, Bargeld und Schmuck im Wert von über 10 000 Franken auf sich. Die Sachen seien am Mittwochmorgen bei einem Einbruch in Wattwil gestohlen worden. Gegen die beiden Jugendlichen wurde ein Jugendstrafverfahren eröffnet. (sda)

## Millionenprojekt Alterszentrum schrumpft

**HOMBRECHTIKON.** Das Alters- und Pflegeheim Breiten soll für 48 Millionen Franken erneuert werden. Eine Arbeitsgruppe hat sich nun Optimierungsideen überlegt.

KATRIN MEIER

Nach über 30 Jahren ist das Alters- und Pflegeheim Breiten altersschwach. Die gesamte Gebäudesubstanz des Pflegetrakts und der Alterssiedlung muss ersetzt werden. Hom'Care, die kommunale selbständige Anstalt, die in Hombrechtikon alle Bereiche der Altersarbeit und Gesundheit organisiert, plant ein neues Alterszentrum Breiten. Das würde 48 Millionen Franken kosten und ist das teuerste Geschäft, das Hombrechtikon je getätigt hat.

Diesen Frühling präsentierte der Gemeinderat den Bürgern das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs, den Vorschlag der Zach und Zünd Architekten GmbH aus Zürich. Auf der leeren Gemeindeparzelle im Westen des bestehenden Altersheims wird ein neuer Pflege-

trakt mit 70 Pflegeplätzen entstehen. Sobald dieser bezogen ist, kann der alte Trakt abgerissen werden. An dieser Stelle sollen 40 neue Alterswohnungen mit Service gebaut werden. Die heutigen Alterswohnungen im Osten werden entweder abgebrochen, womit wieder Reservefläche entsteht, oder anderweitig genutzt.

### Kleinere Zimmer, weniger Betten

Am vergangenen Mittwoch griff Gemeindepräsident Max Baur (FDP) das Thema an einer Informationsveranstaltung anschliessend an die Gemeindeversammlung erneut auf. Die für den Wettbewerb zuständige Arbeitsgruppe hatte sich mit Optimierungsideen beschäftigt und die Raumdimensionen nochmals überdacht: Im geplanten Pflegestrakt schrumpften die Zimmergrössen und entsprechend die Anzahl der Betten. Von den geplanten 73 würden nur 61 bis 65 realisiert und ein halbes Geschoss weniger gebaut.

Die bestehenden Alterswohnungen sollen entsprechend den Optimierungsideen nicht abgebrochen, sondern weiterbetrieben werden – nach dem Umbau einiger der Einzimmer- zu Zweizimmerwohnungen. «So entstehen neben den

teureren neuen auch günstigere Seniorenwohnungen», sagte Baur. Zudem könnten viele Rentner in ihren heutigen Wohnungen bleiben.

Auch die Wohnflächen der neuen Alterssiedlung sollen dezimiert werden. Somit könnten statt 40 neu 30 bis 35 Wohnungen und ein Geschoss weniger gebaut werden. «Wir wollen die Investitionskosten verringern, mit möglichst kleinen Einbussen des Angebots», sagte der Gemeindepräsident. Die Optimierungsideen werden an die Architekten weitergeleitet und in die Vorprojektierung einfließen. Aus dem Publikum der Informationsveranstaltung kritisierte der Hombrechtiker Kantonsrat Thomas Wirth (GLP) die «grosse Reduktion» der ursprünglichen Dimensionen. Baur erwiderte, dass man sich auch mit reduzierten Platzverhältnissen noch innerhalb des gesetzlichen Auftrags befinde.

Zur Finanzierung des 48-Millionen-Projekts – dabei sind die Optimierungsideen noch nicht eingerechnet – hat der Gemeinderat mit vier Banken Finanzierungsgespräche geführt. Die Credit Suisse habe sich bereit erklärt, das Projekt zu finanzieren mit einem maximalen Investitionsvolumen von 44 Millionen

Franken, sagte Baur. Dieses würde als Darlehen an die Hom'Care ausbezahlt.

Dafür müsste die Gemeinde Hom'Care eine Defizitgarantie für den zukünftigen Betrieb erteilen. Das Darlehen würde aber erst aktuell, wenn ein baueingabereifes Projekt mit Kostenberechnung vorliegt. Falls dieses Angebot angenommen würde, könne das Land im Besitz der Gemeinde bleiben und müsste nicht Hom'Care übertragen werden, wie bisher angenommen. Auf Fragen aus dem Publikum zu alternativen Finanzierungsmodellen erwiderte Baur, dass Angebote der Zürcher Kantonalbank und der UBS noch ausstehen.

Damit die Architekten und Fachplaner das Projekt weiter ausarbeiten können, muss Hom'Care als nächsten Schritt einen Projektierungskredit von 4 Millionen Franken bereitstellen. Zurzeit verfügt die Organisation aber nicht über solche Mittel. Ob die Gemeinde Hom'Care das Geld als Darlehen gewähren will, darüber werden die Hombrechtiker voraussichtlich an der Gemeindeversammlung im Dezember befinden. «Läuft alles nach Plan», sagte Baur, «kann der neue Pflegestrakt Mitte 2016, die neuen Alterswohnungen Ende 2017 bezogen werden.»

Anzeige

CORUM  
LA CHAUX-DE-FONDS SUISSE

LIMITED EDITION  
GOLDEN BRIDGE

NEW  
MISS GOLDEN BRIDGE

ZINNIKER  
CHRONOMETRIE · JUWELEN

Buchholzstrasse 3 · 8702 ZOLLIKON  
www.zinniker-ag.ch